



Immanuel – Gott mit uns
Jubiläumsjahr 2017

Krippe in der Kirche von St. Georg

Weihnachten: Traum und Wirklichkeit

*Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen,
sie wird einen Sohn gebären,
und sie wird ihm den Namen Immanuel,
Gott mit uns, geben.* (Jes 7,14)

Der arme Josef hat eine schwere Zeit. Wie soll er sich angesichts der „wundersamen“ Mutterschaft Mariens verhalten? Ein Traum gibt ihm schließlich Vertrauen und Halt. Die Zeit der Erfüllung, die die Propheten, speziell Jesaja angekündigt haben, ist gekommen.

Im Studium haben wir bei Professor *Marböck* sieben Auslegungen (von etwa 15 möglichen) der oben zitierten Stelle durchgenommen. Das Jesaja Wort gilt zuerst *Ahas*, dem König in Jerusalem, aus der Dynastie Davids. Es ging damals um handfeste Außenpolitik. Soll *Ahas* den mächtigen assyrischen König um Hilfe bitten und damit dessen schweres Joch annehmen oder sich einer Koalition gegen ihn anschließen? Der Prophet Jesaja rät: „Bewahre Ruhe und vertrau auf Gott.“ *Ahas* könnte also direkt, ohne politische Kunstgriffe auf die Verheißung bauen, dass Gott dem Haus Davids in Jerusalem Bestand geben will.

Statt zwei unsicheren menschlichen Lösungen, eine dritte, die ganz auf Gott gründet. Aber *Ahas* ist verängstigt. Der König von Juda auf dem Thron Davids ist auch wankelmütig. In dieser Situation bietet ihm Gott ein Zeichen an. *Ahas* jedoch wiegelt mit scheinbar frommen Worten ab: *Ich will um nichts bitten und den Herrn nicht auf die Probe stellen.* Tatsächlich hat der König Angst, er fürchtet sich vor der Entscheidung. Ein Zeichen von seinem Gott würde ihn unter Druck setzen, mehr auf Gott als auf seine Fähigkeiten zu vertrauen.

Gott selbst will seinem Volk dieses Vertrauen auf ihn schenken. Bei den führenden Männern in Jerusalem ist nichts zu holen. Sie überhören die Mahnung des Propheten: *Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht* (7,9). Deswegen gibt Er von sich aus ein Zeichen: *Die junge Frau / die Jungfrau wird ein Kind empfangen.*

Das hebräische Wort *alma* kann sowohl *Jungfrau* als auch *junge Frau* bedeuten. Für *Ahas* meint das Zeichen: Wenn es nur auf Dich, König, ankäme,

dann gäbe es wenig zu hoffen. Durch eine junge Frau kann Gott eher bezeugen, dass er sich nicht von seiner Zusage an das Haus David und an sein Volk abbringen lässt.

Die Verheißung an *Ahas* 700 Jahre v. Chr. mag sich damals auf dessen Nachfolger *Hiskija* bezogen haben, der tatsächlich viel mehr aus dem Vertrauen auf Gott gelebt und regiert hat als sein Vater. Aber diese Verheißung erschöpft sich für die Bibel dadurch noch nicht. Jede Generation hat sie neu aufgegriffen. Man erwartete immer mehr ein besonderes Wirken Gottes. Und so wurde *alma* zunehmend als *Jungfrau* gelesen (schriftlich eindeutig bezeugt 200 v. Chr. in der Übersetzung des Buches Jesaja in das Griechische und von dort dann im Neuen Testament als Zitat übernommen).

Nach der Botschaft des Engels im Traum des Josef wird sich diese Verheißung also für alle Generationen und Zeiten erfüllen, wenn die *Jungfrau Maria* ein Kind empfängt. Nicht durch menschliches Wollen und Können, nicht durch die Weisheit und Wissenschaft der Welt werden wir gerettet; sondern Gott selbst setzt einen neuen verheißungsvollen Anfang durch das Wirken seines Geistes und der Empfänglichkeit einer Frau.

Der Sinn des Zeichens ist klar: Wir dürfen Vertrauen haben, dass Gott immer bei uns ist. Er ist der Immanuel, der Gott mit uns. Allen Generationen neu gilt das Wort: Wenn ihr euch an mich haltet, werdet ihr Halt haben. Im wehrlosen Kind von Betlehem ist uns ein Zeichen geschenkt, das uns immer neu Halt gibt. In einer Zeit in der alle gewohnten Sicherheiten und Gewissheiten zunehmend in Frage gestellt sind, sind wir eingeladen über die Wege Gottes betend nachzudenken. Auch wenn die Botschaft von Weihnachten angesichts so vieler Nöte heute wie ein Traum erscheint, wir möchten daran glauben und können es dann wie Josef machen. Wir erwachen aus unserem Traum und tun alles, damit er Wirklichkeit wird. Wer sich mit dem Glauben schwer tut, dem gilt der gute Rat, einfach mit dem letzteren, dem Aufbau einer neuen Welt der Versöhnung und des Friedens zu beginnen.

Alexander Jernej CM